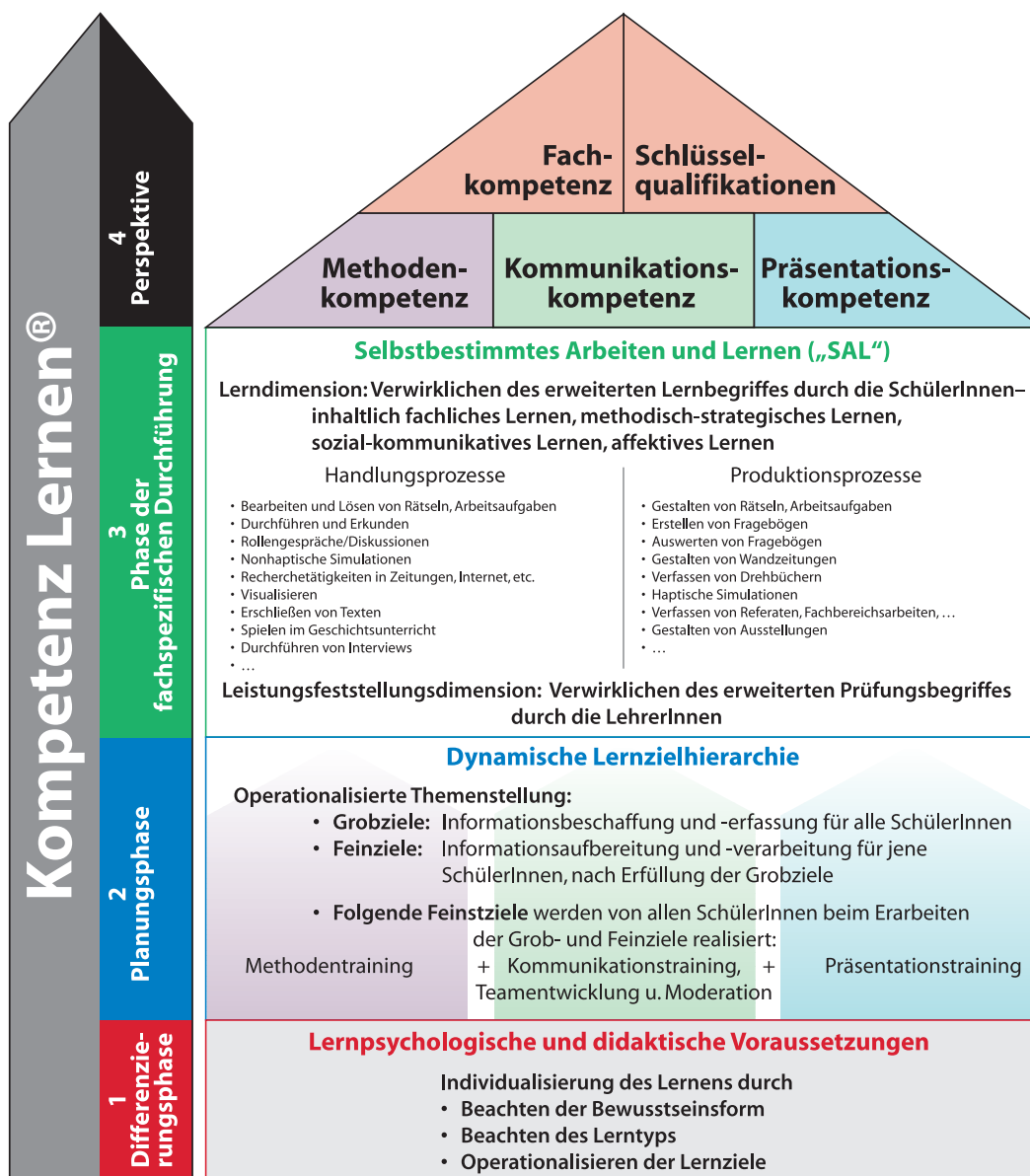


4.1.4 Kompetenz Lernen® - Bildungsmodell für die Schule und Interpretation

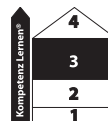
➔ Lernmodell und Interpretation



Kompetenz Lernen® eröffnet umfassende Perspektiven für die Schule; die Realisierung eröffnet eine Vielzahl von Chancen für die Weiterentwicklung der Schule. Kompetenz Lernen® ist modular aufgebaut; die optimale Umsetzung gleicht der Errichtung eines Hauses. Wie dieses ist Kompetenz Lernen® von unten (= Fundament) nach oben umzusetzen.

➔ **Differenzierungsphase – Lernpsychologische und didaktische Voraussetzungen**

Kompetenz Lernen® basiert auf dem Grundsatz der Individualisierung des Lernens. Jede/r Schüler/in hat Anspruch auf den optimalen Lernzugang. Deshalb ist es notwendig, Analysen hinsichtlich der dominanten Bewusstseinsform, des Lerntyps und der individuell optimalen Lernwege anzustellen. Jede/r Lehrer/in hat klar formulierte Ziele für den Unterricht zu definieren. Diese sind auf die Interessen/Möglichkeiten der Schüler/innen abzustimmen und müssen für diese und ihre Eltern verbindlich definiert werden.



3.1.1 Was kennzeichnet „erfolgreiche“ Lehrer/innen?

Generell gilt für die Außen-Beurteilung des Themenfeldes Schule das Fußball-Syndrom: Nahezu jeder, der einmal gekickt hat, fühlt sich dazu berufen, Fachkommentare und professionelle Tipps abzugeben. Ebenso jeder, der eine Schule einmal von innen gesehen hat ...

Was aber ist nur ein erfolgreicher – ein/e „gute/r“ Lehrer/in? Woran erkennt man diesen? Eine Beurteilung ist besonders bei kommunikativen und sozialen Berufen extrem schwierig und seriös oft nur seitens Dritter zu realisieren. Von welcher Basis ausgehend soll diese erfolgen? Im Lehrberuf tätig zu sein, bedeutet immer neue Aufgaben zu übernehmen. Auf diese Weise ändert sich das Berufsbild – was aber zeichnet die Profession Lehrer/in aus?

➔ **Möglichkeiten und Handlungsstrategien**

Teml (vgl. Thanhoffer/Reichel/Rabenstein, 1997) veröffentlichte Ergebnisse einer groß angelegten Untersuchung (Zielgruppe AHS- und Hauptschullehrer/innen) zum Thema „Erfolgreiche Lehrer/innen“. Aus über 1 000 Empfehlungen zur Erreichung guter Disziplin wählte ein Forscherteam 35 Handlungsstrategien zur Einschätzung ihres Unterrichts aus.

Testbogen – Kopiervorlage für Lehrer/innen			
1	Alle Vorgänge in der Klasse wahrnehmen	19	Mit den Eltern zusammenarbeiten
2	An das Gewissen der Schüler/innen appellieren	20	Mit Kolleg/innen zusammenarbeiten
3	Anfangs besonders auf Disziplin und Ordnung achten	21	Motivierend unterrichten
4	Auf Störungen sofort reagieren	22	Offen und ehrlich sein
5	Den Schüler/innen Handlungsspielraum gewähren	23	Positiv denken
6	Den Unterricht logisch aufbauen	24	Selbstsicher sein
7	Die Arbeit der Schüler/innen genau kontrollieren	25	Selbst Vorbild sein
8	Die Klassengemeinschaft fördern	26	Sich an die Vernunft der Schüler/innen wenden
9	Die Kinder zu verstehen versuchen	27	Sich für günstige Rahmenbedingungen einsetzen
10	Die personalen und situativen Bedingungen des Unterrichts analysieren	28	Sich mit der Unterrichts- und Erziehungsaufgabe identifizieren
11	Die Schüler/innen ständig beschäftigen	29	Soziales Lernen fördern
12	Disziplinrelevante Fragen mit den Schüler/innen besprechen	30	Unerwünschtes Schüler/innenverhalten sanktionieren
13	Eine konkrete Lehrerpersönlichkeit darstellen	31	Von den Schüler/innen Leistung fordern
14	Erwünschtes Schüler/innenverhalten positiv verstärken	32	Wertschätzend sein
15	Fachlich qualifiziert sein	33	Wie ein Dompteur agieren
16	Gelassenheit erwerben	34	Zu den Schüler/innen Distanz halten
17	Klare Verhaltensregeln aufstellen	35	Zu seinem Wort stehen
18	Klarheit über Lernziele und -aufgaben schaffen		

A: Selbsttest – Welche Punkte sind für Sie relevant? Kreuzen Sie jeweils die Zahl an!

➔ **Auswertung**

- Grundaussagen: Bemerkenswert war die Korrelation Erfolg – Disziplin; folgende Meinungen fokussierten die Definition des Begriffs „erfolgreich“ seitens der Lehrer/innen:
Die Schüler/innen arbeiten im Unterricht intensiv mit und stören wenig.
Die Schüler/innen sind ihren Lehrer/innen gegenüber positiv eingestellt.

3.4 Leistungsfeststellungsdimension

Wenn zwei Menschen über das Gleiche reden, so ist das noch lange nicht dasselbe... Wie die Vielzahl an divergierenden Meinungen zeigt, ist Leistungsbeurteilung ein heißes Thema. Physikalisch interpretiert bedeutet Leistung Arbeit, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums erbracht wird. Inwiefern aber korreliert das mit den Leitvorstellungen einer Schule von morgen?

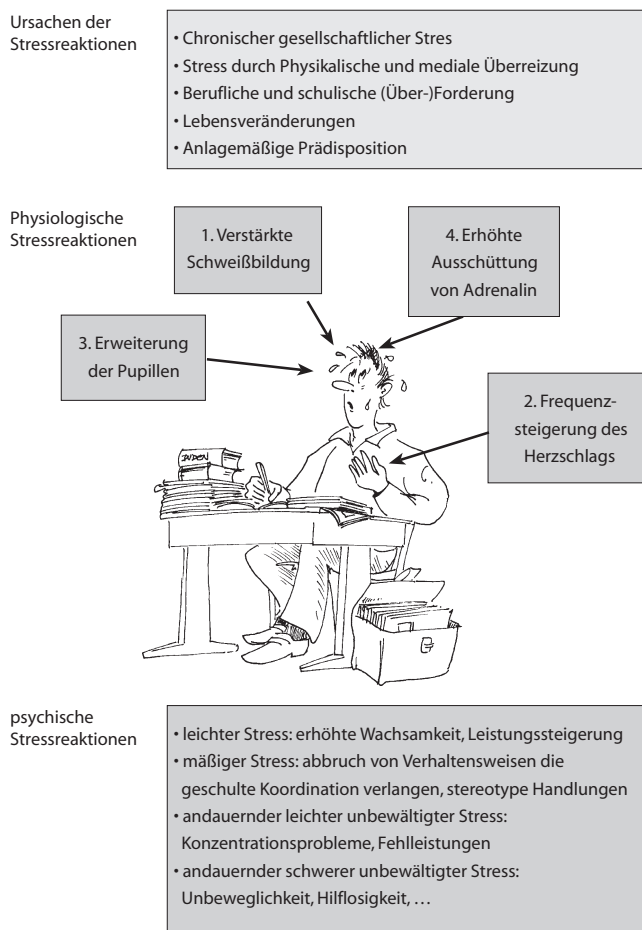
Leistungsbeurteilungen können auf verschiedenste Art und Weise stattfinden. Die Ansichten über Sinn und Zweck klaffen bei Lehrer/innen weit auseinander, wobei das Spektrum von der nahezu weihevoll zelebrierten Handlung bis zum bloßen Erfüllen einer lästigen Pflicht reicht. Die Prüfungsproblematik ist sicherlich nicht leicht lösbar. Ich gehe davon aus, dass man zumindest einen schriftlichen Nachweis pro Semester als Argumentationshilfe für Notenbelegung durchführen sollte. Das aber kann nur ein Indiz für die Note geben, die sich aus vielen Faktoren zusammensetzt. Oft haben Tests nur kurzzeitigen – statistischen Bestimmungscharakter und geben kaum Aufschluss über tatsächliche Kenntnisse. Wenn Schüler/innen Ereignisse nicht selbstständig erklären können, sondern Grundbegriffe ohne System auswendig lernen und diese bereits wenige Tage nach dem Testtermin nur mehr rudimentär vorhanden sind, empfiehlt sich das Hinterfragen der Effizienz der Lehr- und Lernmethode. Ziel muss langfristiges Lernen sein.

3.4.1 Hemmfaktor Stress

„Stress“ ist sicher ein Modewort des 21. Jhs. Nahezu jeder jammert, ganz gleich ob Schüler/innen, KassierIn im Supermarkt, Freiberufler... Es gibt ein einigendes Band – Stress.

→ Ursachen und Reaktionen

Grundsätzlich handelt es sich dabei um ein Muster spezifischer und unspezifischer Reaktionen eines Organismus auf Reizereignisse, die sein Gleichgewicht stören, in der Folge seine Fähigkeiten strapazieren und überschreiten. Diagnostizierter Dauerstress ist ein Alarmsignal, Burnout-Syndrom und gesundheitliche Dauerschäden drohen!



Schule

Schulnachricht

für: _____

geb. am: _____

Religionsbekenntnis: _____

Schulart: _____

Verhalten in der Schule: _____

Methodenkompetenz – Lern- und Arbeitstechniken

Gezieltes Unterstreichen von Texten

- ungenügend
- mit Einschränkung
- gut
- vorbildlich

Einteilen der Zeit beim Lernen

- sehr mangelhaft
- mangelhaft
- meist in Ordnung
- vorbildlich

Entnehmen wichtiger Inhalte aus Informationen

- ungenügend
- mit Einschränkung
- gut
- vorbildlich

Konsequentes Lesen längerer Texte und Textverständnis

- liest keine ganzen Sätze; versteht den Text nicht
- liest ganze Sätze; versteht einfache Texte
- liest fließend; versteht einfache Texte
- liest fließend; versteht schwierige Texte

Übersichtliches Zusammenfassen wichtiger Informationen

- ungenügend
- mit Einschränkung
- gut
- vorbildlich

Arbeiten im Unterricht

- nicht zielstrebig
- wenig zielstrebig
- meist zielstrebig
- sehr zielstrebig

Interpretieren von Schaubildern und Tabellen

- ungenügend
- mit Einschränkung
- gut
- vorbildlich

Schriftliches Darlegen eigener Gedanken

- oft unverständlich, ohne Gliederung
- gegliedert, teilweise unverständlich
- meist verständlich und ausdrucksstark
- verständlich und ausdrucksstark

Entwickeln von Schreiblogistik und Verfassen von Texten

- sehr mangelhaft
- mangelhaft
- meist in Ordnung
- vorbildlich

Einschätzung des eigenen Lernerfolgs

- nicht realistisch
- wenig realistisch
- meist realistisch
- sehr realistisch

Führen von Heften, Mappen und Arbeitsunterlagen

- sehr mangelhaft
- mangelhaft
- meist in Ordnung
- vorbildlich

Versucht Lernstoff zu verstehen und nicht auswendig zu lernen

- nie
- eher selten
- nur selten
- immer